

Meisterschützen auf der Jagd im „Tropenwald“

FELDBOGENSCHIEßEN Bayerns Beste haben in Bronn mit der Hitze zu kämpfen, spenden aber großes Lob: „Die Anlage hätte eine Deutsche Meisterschaft verdient“.

VON JÜRGEN MASCHING

Den ersten Wettkampf im Jahr 2021 nach der langen Corona-Zwangspause hatten sich viele Teilnehmer doch etwas anders vorgestellt. Bei Temperaturen bis knapp 35 Grad war es auf dem Rundkurs nur in den Waldgebieten etwas angenehmer. Dennoch hatten die fast 140 Teilnehmer viel Freude an dem anspruchsvollen Kurs.

Am Samstag wurde die Meisterschaft mit etwa 70 Schützinnen und Schützen fast pünktlich um 10.30 Uhr mit einem Böllerschuss eröffnet. 24 Scheiben auf dem etwa 4,5 Kilometer langen Kurs mussten die Gruppen bewältigen. Dabei gab es verschiedene Schwierigkeitsgrade. Zwölf Schei-

ben waren mit einer Weite angegeben, bei zwölf weiteren musste der Schütze die Entfernung abschätzen. Doch die erfahrenen Teilnehmer hat-



**An Bahn 20
zeigte
die Sonne
keine Gnade**

ten damit weniger Probleme. Mehr Sorgen bereitete ihnen die tropische Hitze, bei der so mancher Schütze wieder absetzen musste, weil ihm

der Schweiß in die Augen lief. Besonders eine Bahn (20) machte den Teilnehmern zu schaffen, da diese sich auf einer Anhöhe befand und die „Sonne keine Gnade zeigte“, so die Aussage einer Teilnehmerin. Doch am Ende waren alle wohlbehalten im Ziel auf dem Sportgelände des SV Bronn angekommen. Und nach der Siegerehrung konnte man sich im Schatten ein kühles Getränk genehmigen.

Wer nun zu den Deutschen Meisterschaften Ende Juli reisen wird, steht noch nicht fest. Denn es werden nun von allen Meisterschaften der Landesverbände die Ringe ausgewertet. Die besten Schützen können sich dann das Wochenende in Trier buchen.

Und vielleicht findet die Deutsche Meisterschaft auch einmal in Oberfranken rund um das Sportgelände des SV Bronn statt. „Es ist ein super Gelände, das eine Deutsche Meisterschaft verdient hätte“, so die Aussage eines Athleten am Ende der Veranstaltung.

Im Feldbogenschießen gibt übrigens der Süden Bayerns den Ton klar an: In den zahlreichen Klassen (drei verschiedene Bogenarten, diverse Altersklassen und das Ganze jeweils nach Geschlechtern getrennt) konnten sich nur drei Ober- beziehungsweise Mittelfranken den Titel sichern: Angelika Promberger vom BSC Schnaittach mit dem Recurvebogen bei den Damen, Jakob Hetz von der BSC Reuth (bei Forchheim) mit dem gleichen Sportgerät bei den Herren. Hier war auch der einzige Lokalmatador vom Gastgeber SV Bronn am Start. Thomas Zapf belegte Platz 13 von 16 Teilnehmern.

Das dritte Franken-Gold ging an Udo Kereluk vom ATSV Oberkotzau, der bei den Masters mit dem Blankbogen die Nase vorn hatte.



Foto: Jürgen Masching

Ein uralter Sport mit (teilweise) High-Tech-Waffen: Marco Rainer Staud vom KPSG Zirndorf benutzt einen futuristisch anmutenden Compound-Bogen.



Foto: Jürgen Masching

Maßarbeit in freier Natur: Diese Bogenschützin peilt eine Scheibe ein, die im Gelände sichtbar unter ihr liegt.